

# Ressourcen erhalten

Claus Bölicke  
Radegunde Mösle  
Barbara Romero  
Günther Sauerbrey  
Ruth Schlichting  
Petra Weritz-Hanf  
Tania Zieschang



Robert Bosch Stiftung (Hrsg.)  
**Gemeinsam für ein besseres Leben  
mit Demenz**

Bölicke et al.  
**Ressourcen erhalten**



# **Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz**

Eine Buchreihe der Robert Bosch Stiftung

Rund eine Million Menschen in Deutschland leiden an Demenz. Die enorme Herausforderung dieser Krankheit für unser Gesundheitssystem und unsere Gesellschaft ist nur zu bewältigen, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen. Das möchte die Initiative *Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz* der Robert Bosch Stiftung erreichen. In sieben Werkstätten haben rund 80 Vertreter aus Politik und Verwaltung und von Angehörigenorganisationen gemeinsam mit Wissenschaftlern und Praktikern aus Medizin, Pflege und anderen Disziplinen über die zentralen Probleme des Lebens mit Demenz diskutiert. Die sieben Berichte der Werkstätten fassen das jeweilige Thema zusammen, greifen gute Ansätze in der Praxis auf und geben Handlungsempfehlungen. Sie richten sich an alle, die beruflich direkt oder indirekt mit der Begleitung von Menschen mit Demenz befasst sind, sowie an interessierte Laien und Entscheidungsträger.

## **Die sieben Bände:**

Die Krankheit frühzeitig auffangen (ISBN 978-3-456-84399-5)

Ressourcen erhalten (ISBN 978-3-456-84394-0)

Gemeinsam betreuen (ISBN 978-3-456-84393-3)

Demenzkranken begegnen (ISBN 978-3-456-84395-7)

Technische Unterstützung bei Demenz (ISBN 978-3-456-84396-4)

Ernährung bei Demenz (ISBN 978-3-456-84397-1)

Ethik und Recht (ISBN 978-3-456-84398-8)

Robert Bosch Stiftung (Hrsg.)  
Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz

Claus Bölicke  
Radegunde Mösle  
Barbara Romero  
Günther Sauerbrey

Ruth Schlichting  
Petra Weritz-Hanf  
Tania Zieschang

# Ressourcen erhalten

Verlag Hans Huber

Lektorat: Dr. Klaus Reinhardt  
Bearbeitung: Ulrike Boos  
Herstellung: Peter E. Wüthrich  
Umschlagillustration: Arne Holzwarth  
Umschlag: Atelier Mühlberg, Basel  
Druckvorstufe: Claudia Wild, Stuttgart  
Druck und buchbinderische Verarbeitung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten  
Printed in Germany

*Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek*

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.



Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen oder Warenbezeichnungen in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen-Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

*Anregungen und Zuschriften bitte an:*

Verlag Hans Huber  
Hogrefe AG  
Lektorat Medizin/Gesundheit  
Länggass-Strasse 76  
CH-3000 Bern 9  
Tel: 0041 (0)31 300 4500  
Fax: 0041 (0)31 300 4593  
[verlag@hanshuber.com](mailto:verlag@hanshuber.com)  
[www.verlag-hanshuber.com](http://www.verlag-hanshuber.com)

1. Auflage 2007

© 2007 by Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern  
ISBN 978-3-456-84394-0

# **Vorwort der Robert Bosch Stiftung zur Reihe «Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz»**

Demenzkrankungen stellen die Betroffenen und ihr Umfeld, die betreuenden Personen und das Gesundheitssystem vor besondere Probleme. Der fortschreitende Verlust der kognitiven Fähigkeiten erfordert spezifische Ansätze des Umgangs, der Unterstützung und der Begleitung. Die angesichts des demografischen Wandels wachsende Anzahl der Erkrankten erhöht den Handlungsbedarf, gute Konzepte in die breite Anwendung zu bringen und neue Wege der Begleitung einzuschlagen.

Auf diese Herausforderung reagierte die Robert Bosch Stiftung im Jahr 2004 mit der Initiative «Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz». Sie setzte auf die Bündelung der vorhandenen Akteure und lud Vertreter aus Politik, Verwaltung und von Angehörigenorganisationen gemeinsam mit Wissenschaftlern und Praktikern aus Medizin, Pflege und anderen Disziplinen zur Mitarbeit in sieben Werkstätten ein. Durchsetzungschancen und die Nachhaltigkeit von bestehenden Aktivitäten sollten und sollen durch die Zusammenarbeit gestärkt und die übergreifende Netzwerkarbeit gestützt werden.

Die Themen der sieben Werkstätten, deren Berichte als Einzelbände in der Reihe «Gemeinsam für ein besseres Leben mit Demenz» erscheinen, wurden mit Hilfe von ausgewiesenen Experten ausgewählt. Die Kernfragestellungen setzen direkt bei den Menschen mit Demenz an und begleiten sie in ihrem Krankheitsverlauf:

- Wie können Demenzkranke frühzeitig aufgefangen werden?
- Wie werden die Fähigkeiten des Betroffenen so lange wie möglich erhalten?
- Wie kann die Unterstützung gemeinsam mit Angehörigen und Fachleuten gelingen?
- Wie begegnet man Demenzkranken?

- Wie können eine gute Wohngestaltung und Selbständigkeit mit Technologie unterstützt werden?
- Wie wird für die richtige und ausreichende Ernährung gesorgt?
- Welche ethischen und rechtlichen Zusammenhänge stellen sich im Zusammenhang mit Demenz?

Die Mitglieder der Initiative haben gezeigt, dass eine übergreifende Zusammenarbeit möglich und fruchtbar ist. Sie haben sich entschlossen, mit der Gründung des Vereins «Aktion Demenz» das begonnene Netzwerk fortzusetzen und zu erweitern. Sie wollen weiterhin für ein besseres Leben mit Demenz eintreten, gemeinsam mit den Betroffenen, gemeinsam in ihrer Begleitung und gemeinsam in der Gesellschaft.

Wir hoffen, dass die Berichte eine gute Basis für die weitere Arbeit des Vereins bilden, und wir hoffen ebenfalls, dass durch das Aufzeigen von neuen Ansätzen, guten Beispielen und Handlungsempfehlungen für die Menschen mit Demenz und auch bei den vielen anderen Menschen, die täglich mit Demenzkranken umgehen, eine positive Wirkung entfaltet wird.

Robert Bosch Stiftung  
Stuttgart, Oktober 2006

# Inhalt

1. Ressourcenorientierung in der Versorgung von Demenzkranken . . . . .	9
2. Personale und familiäre Ressourcen im Krankheitsverlauf . . . . .	15
3. Personale und familiäre Ressourcen erhalten . . . . .	19
4. Klinikbasierte Vorbereitung auf das Leben mit Demenz: Das Alzheimer Therapiezentrum . . . . .	23
4.1 Das Konzept des Alzheimer Therapiezentrums Bad Aibling . . . . .	24
4.2 Untersuchungen zur Wirkung der Behandlung im Alzheimer Therapiezentrum . . . . .	32
4.3 Das Alzheimer Therapiezentrum in der individuellen Versorgungsplanung . . . . .	33
5. Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen auf kommunaler Ebene . . . . .	37
5.1 Das Problem: Geeignete Unterstützung finden . . . . .	37
5.2 Die Lösung: Ein integratives Versorgungskonzept . . . . .	39
5.3 Die Umsetzung: Regionale Beratungsangebote zusammenführen . . . . .	44
5.4 Die Bedeutung kommunalen Handelns für die Altenhilfeplanung . . . . .	47
6. Ressourcen erhalten während eines akutstationären Krankenhausaufenthalts . . . . .	51
6.1 Vorüberlegungen und Erkenntnisse aus der Literatur . . . . .	51
6.2 Interventionen während eines stationären Aufenthalts . . . . .	52
6.3 Vorschläge und Strategien zur Erhaltung von Ressourcen . . . . .	54
6.4 Qualitätsstandards zur Behandlung Demenzkranker im Krankenhaus . . . . .	60
7. Rechtlich-finanzielle Regelungen . . . . .	63
7.1 Die Versorgungssituation Demenzkranker heute . . . . .	63